



Jan Balet: Titel und Jahr unbekannt, Aquarellskizze, 5,5 x 6,5 cm, Privatsammlung

© Jan Balet Art Preservation, LLC, 2019
Fotografien: Thomas Küttner

**Eröffnung am 24. März 2019
um 11.00 Uhr im Münzhof, Langenargen**

Kurator: Priv.-Doz. Dr. Ralf Michael Fischer

Öffnungszeiten
dienstags–sonntags & feiertags 11–17 Uhr

Öffentliche Führungen
mittwochs um 15.00 Uhr
BUCHUNG VON FÜHRUNGEN:
Tel. +49 (0)7543-3410
info@museum-langenargen.de

Eintrittspreise
Erwachsene 5,00 Euro
ermäßigt 4,00 Euro

Sonderveranstaltung
19. Mai 2019 Internationaler Museumstag

9. August 2019 Eröffnung Kunstpark am See
über "Jan Balets Bilderreisen", in Kooperation
mit der Gemeinde Langenargen

Zur Ausstellung erscheint eine reich
bebilderte Begleitpublikation



Jan Balet: Der Müller, o. J., Acryl/Lwd./Karton, 40 x 50 cm, Privatsammlung

Sommer- und Dauerausstellung im Dialog

Die Dauerausstellung des Museums präsentiert herausragende Werke vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Sie wurde teils eigens neu gehängt, um erhellende Vergleiche mit den Werken Jan Balets zu ermöglichen. Dessen frühe künstlerische Neigungen förderte etwa Hans Purrmann, der einen viel beachteten Sammlungsschwerpunkt bildet. Mit Maria Caspar-Filser und Karl Caspar sind zudem berühmte Verwandte Balets vertreten, die zu einem vertieften Dialog zwischen Dauer- und Sommerausstellung beitragen.



Jan Balet: Tabac, o. J., Acryl/Lwd./Karton, 35 x 25 cm, Privatsammlung

Das Museum
ist bis zum
27. 10.2019
geöffnet
und macht
anschließend
Winterpause
bis zum
Frühjahr 2020.

Lebensstationen von Jan Bernard Balet

- 1913 Geburt am 20. Juli in Bremen
- 1916 Übersiedlung mit der Mutter nach Langenargen
- 1920 Umzug nach Friedrichshafen
- 1928–29 Anstreicherlehre in München
- 1929–32 Kunstgewerbeschulen in Berlin und München
Erste von vielen Auslandsreisen
- 1933 Erstes eigenes Atelier in München
- 1934 Studium an der Akademie der Bildenden Künste
in München bei Olaf Gulbransson
- 1936 Theaterdekorationen in New York
- 1938 Militärdienst in Eichstätt; Emigration in die USA
- 1939 Ehe mit Bertha Quinn (bis 1946)
- 1940 Geburt des Sohnes Peter am 27. Mai
- 1943 Art Director der Zeitschrift MADEMOISELLE
- 1946 Art Director der Zeitschrift SEVENTEEN
US-amerikanische Staatsbürgerschaft
- 1948 Erstes Kinderbuch "Amos and the Moon"
- 1950 Erste Gruppenausstellung im Museum of Modern
Art, New York
- 1953 Ehe mit Lisa Tallal (bis 1966)
- 1964 Erste Einzelausstellung in München
- 1965 Umzug nach München; Neubeginn als Kunstmaler
- 1971 Erste Lithographien nach eigenen Gemälden
- 1973 Ehe mit Gerda Claudia Foth (bis 1993)
Umzug nach La Landelle in Frankreich
- 1978 Umzug nach Estavayer-le-Lac in der Schweiz
- 1983 Ausstellung zum 70. Geburtstag im Museum
Langenargen
- 1994 Auftrag für 60 Gemälde für das Zeppelin-Museum
in Friedrichshafen
- 2008 Ausstellung "Naiver Dreiklang" mit Bruno Eppe
und Karl Hurm in Bad Saulgau
- 2009 Tod am 31. Januar; Grab in Estavayer-le-Lac



Jan Balet: Der Gastarbeiter, o. J., Acryl/Lwd./Karton, 30 x 40 cm, Privatsammlung

graficARTconcept lindau-insel 08382 9110252
Museum Langenargen
Acryl/Lwd./Karton, 30 x 40 cm, Museum Langenargen
"Langenargen", 1983, Acryl/Lwd./Karton, 30 x 40 cm, Museum Langenargen



Reflexionen des Naiven

Jan Balet

als Maler, Graphiker und Illustrator

24. März bis 27. Oktober 2019



MUSEUM LANGENARGEN

Marktplatz 20 88085 Langenargen

www.museum-langenargen.de



Jan Balet: Frühlingstrischer, 1983, Acryl/Lwd./Karton, 40 x 50 cm, Museum Langenargen

Jan Balet – künstlerischer Grenzgänger und Globetrotter

Der renommierte, internationale Künstler Jan Balet (frz. Aussprache: Ballée) steht anlässlich seines 10. Todestages im Zentrum der Sommerausstellung des Museums Langenargen. Nach einer beeindruckenden Karriere als Illustrator und Werbegraphiker in den USA wurde er mit erst 52 Jahren Berufskünstler in Europa. Balets bisweilen multikulturelle Themenwahl dürfte von seinen internationalen

Erfahrungen und seiner Reiselust herrühren. Geprägt wurde er allerdings durch seine Kindheit und Jugend am Bodensee.

Vierorts gilt Balet als Hauptakteur der sogenannten naiven Kunst, doch der Schein trügt: Virtuoso kombiniert er akribischen Detailreichtum mit abstrakten Tendenzen in raffinierter Farbgebung. Seine anspielungsreichen, oft surreal anmutenden und skurrilen Darstellungen offenbaren Balet als aufmerksame und lebenskluge Künstlerpersönlichkeit mit hintergründigem Humor. Kombiniert mit vieldeutigen Titeln voller Wortwitz, führen seine Bilder eindrucksvoll vor Augen, dass Balet Naivität lediglich als Maske benutzt, die er in seinem Werk facettenreich reflektiert. Mit harmlos wirkenden Motiven von Paaren, Musikanten, Sportlern, Reisenden oder Ladenbesitzern ködert Balet sein Publikum geradezu, um es dann, zumeist augenzwinkernd, mit den Wirrungen und Abgründen menschlichen Handelns zu konfrontieren. Auch seine Stillleben und die unzähligen Bilder von Katzen – seinen Lieblingstieren – werden häufig getragen von subtilen Verfremdungseffekten, die ihre Wirkung erst auf den zweiten Blick entfalten. Selbst von



Jan Balet: Im Morgengrauen, o. J., Acryl/Lwd./Karton, 39 x 47 cm, Privatsammlung Gabriele Schöber

der Einkleidung seiner Bilder ins Gewand der Belle Epoque, also der Zeit um 1900, darf man sich nicht täuschen lassen, denn trotz der nostalgischen Fassade verhandelt Balet allgemeine Themen von ungebrochener Aktualität.

Die Ausstellung "Reflexionen des Naiven – Jan Balet als Maler, Graphiker und Illustrator" vermittelt mit über 120 Exponaten einen umfassenden Überblick, der weit über die Gemälde des Künstlers hinausreicht. Sie stellt neben vorbereitenden Aquarellskizzen und Druckgraphiken auch historische Fotografien vor, von denen sich Balet anregen ließ. Darüber hinaus sind auch seine kommerziellen Arbeiten und Kinderbücher vertreten, die nicht selten hochrangige Auszeichnungen erhielten. Die Ausstellung macht anschaulich erlebbar, dass sich der Künstler Jan Balet nicht strikt vom (Werbe-)Graphiker und Illustrator abgrenzen lässt – sie gestattet folglich ein tieferes Gesamtverständnis seines Schaffens.

Jan Balet: Kammermusik, 1990, Farblithographie, 44 x 54 cm, Privatsammlung



Die "Reflexionen des Naiven" umfassen auch spezielle Räume, die Werke Jan Balets mit ausgesuchten Leihgaben von Bruno Epple und Karl Hurm zu einem vielschichtigen Dialog vereinen. Ziel dieser Präsentation ist es, das Etikett "Naive Kunst" zur Diskussion zu stellen. In dessen Kontext werden Balet, Epple und Hurm zwar oft als führende Vertreter verortet, allerdings nicht ohne abwertende Vereinseitigungen, die es zu korrigieren gilt.



Jan Balet: Dreamland, 1983, Farblithographie, 39 x 49 cm, Privatsammlung



Jan Balet: Second Honeymoon, 1988, Farblithographie, 44 x 54 cm, Privatsammlung

Jan Balet: A Happy Family, o. J., Farblithographie 44,5 x 34 cm, Privatsammlung

